

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Mignon**

**Thomas, Ambroise**

**Leipzig, [ca. 1920]**

Auftritt IX

[urn:nbn:de:bsz:31-82655](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82655)

**Wilhelm.** Teures Kind, höre auf die Vernunft!

**Mignon.** Die Vernunft ist kalt und grausam; das Herz gilt mehr.

**Wilhelm.** Aber was soll aus dir werden?

**Mignon.** Was früher war: Mignon! (Zeigt auf ihr Bündel an der Mitteltür.) Ich hatte wohl recht — du siehst es nun — meinen armen Zigeuneranzug zu behalten; ihn lege ich wieder an und scheid! Gib mir noch einmal deine Hand. (Ergreift seine Hand und drückt sie an ihre Lippen.) Nun scheid ich froh! Leb wohl, habe Dank, heißen Dank!

**Wilhelm.** Nein, nicht so kann ich dich von mir lassen!

**Mignon.** Es muß sein!

*Nr. 11 b. Rezitativ.*

**Mignon.** Schon morgen bin ich weit, und nicht mehr siehst du mich.

**Wilhelm** (gesprochen). Und wohin gehst du?

**Mignon.** Wohin der Zufall führt; die Wege finden sich.

**Wilhelm** (gesprochen). Wer soll dich schützen?

**Mignon.** Gott, seine Engel dort in den Höhen, sie werden gnädig auf mich sehn.

**Wilhelm** (gesprochen). Wie willst du deinen Unterhalt finden?

**Mignon.** Es gibt Herzen in der Not! Und ohne zu warten, bis man's bestiehlt, beginn ich meinen Tanz, ach, für ein Stückchen Brot. (Sich zum Lachen zwingend, bricht sie endlich in Tränen aus.) Hahahaha!

**Neunter Auftritt**

Die Vorigen. **Philine.** **Friedrich.** Später **Laertes.** **Souffleur.**

**Philine.** Sie sagten die Wahrheit, **Friedrich!** (Tritt vor.) Mignon in einer meiner Roben — Mignon in den Armen des Herrn Meister!

**Wilhelm** (verlegen). Mignon bittet um Ihre Verzeihung für die kindische Laune, eines Ihrer Kleider anprobiert zu haben. Sie sagte mir soeben Lebwohl!

**Philine.** Sie geht fort?

**Wilhelm** (weise). Haben denn nicht Sie es gewünscht?

**Philine.** Ich? Ganz und gar nicht. Und weshalb? Im Gegenteil, ich will Mignons Freundin sein! Und wenn

meine Robe ihr gefällt, schenke ich sie ihr mit Vergnügen. (Betrachtet Mignon mit köstlicher Miene.) Wahrhaftig, sie sieht so sehr gut aus — sehr gut — ihr früherer Herr — der Jarno — der Mann mit dem Stock würde sie so nicht wieder erkennen. (Mignon reißt voll Wut an den Bändern ihres Kleides.) O warum denn diese Wut gegen meine armen Spitzen? (Mignon richtet sich auf, betrachtet sie mit festem Blick, dann nimmt sie schnell ihr Bündel an der Tür und läuft in das Kabinett rechts.) Und welcher Blick! (Leise und lächelnd zu Wilhelm.) Gott verzeih mir, man möchte sagen, diese kleine Wilde ist eifersüchtig auf mich!

**Wilhelm.** Eifersüchtig!

**Ar. 11 c. Melodram.**

(Einige Schauspieler im Kostüm der Theatervorstellung gehen über die Galerie im Hintergrunde; vor ihnen Lakaien mit Lichtern. Laertes erscheint in der Tür des Hintergrundes, seine Rolle in der Hand, als Fürst Theseus angekleidet.)

**Laertes.** Holla! Puck, Ariel, Oberon, vorwärts! Ich folge gleich. (Zu Philine.) Nun, wo bleiben Sie denn? Alles ist bereit, die Musik beginnt sogleich, und Titania fehlt noch!

**Philine.** Ich habe hinlänglich Zeit, mich hinter der Bühne als Fee anzuziehen. (Zu Friedrich.) Holen Sie da aus dem Kabinett mein Kostüm! (Zeigt auf das Kabinett links.)

**Friedrich.** Ich bringe es sogleich aufs Theater! (Exit.)

**Laertes** (zu Philine). Ich weiß kein Wort mehr von meiner Rolle — und du?

**Philine.** Ich? Ich habe an ganz etwas anderes zu denken.

**Laertes** (lachend). Nun, die Vorstellung verspricht unterhaltend zu werden. (Zu Wilhelm.) Kommen Sie mit?

**Wilhelm** (eiertreut). Ich folge sogleich nach.

**Laertes** (leise zu Philine). Was ist ihm denn?

**Philine.** Ich werde es Ihnen erzählen.

**Wilhelm** (für sich). Eifersüchtig!

**Philine** (zu Laertes). Ich habe ihn hier mit der jungen Mignon überrascht, welche sich, um ihm zu gefallen, mit einer meiner Roben herausgeputzt hatte. Das arme Kind ist, glaub' ich, in ihren Herrn verliebt!

4 Mignon

**Der Souffleur** (erscheint im Hintergrunde). Laertes! Philine! Man fängt an.

**Laertes** (läuft zu ihm). Ach, teurer Moysius, souffliere gut, oder ich bin verloren!

**Philine** (zu Wilhelm). Herr Meister!

**Wilhelm** (aus seiner Träumerei aufschreckend). Verzeihung! (Er bietet Philine seinen Arm.)

**Mignon** (öffnet die Thür des Kabinetts zur Rechten).

**Philine** (zu Wilhelm). Was träumen Sie denn? Haben Sie mich nicht mehr lieb?

**Wilhelm**. Ja, Philine, ich bete Sie an!

(Ab mit Philine durch die Galerie.)

**Mignon** (wie im ersten Akt gekleidet). Diese Philine — ich hasse sie! (Läuft ab.)

## Verwandlung

### Entrée.

#### Ein Winkel des Parks.

Im Hintergrunde rechts ein zum Schlosse gehöriges Treibhaus, im Innern erleuchtet; links ein großes Wasser mit Rohrdickicht umgeben.

## Zehnter Auftritt

**Mignon** allein. Musik und Beifallsrufe hinter der Szene. Mignon schleicht unter den Bäumen und bückt sich im Schatten, um zu lauschen.

### Nr. 12a. Rezitativ-Kantabile und Duett.

**Mignon**. Dort bei ihm ist sie jetzt; den Triumph abzuwarten!

Und ich irr' umher; weiß nicht wohin in diesem weiten Garten!

Sie wird geliebet! Er liebt sie! Nun wohl, ich hab's gewußt,

Ich litt Qual in tiefster Brust.

Nein! Noch hab' ich selbst es nicht gehört aus seinem Munde

Dies Wort, das zerreißen mein Herz!

Hoffst du: er fühlt, daß er dir schlug diese Wunde?

Ach, Mignon, nein! Er liebt sie! Und sein spöttischer Scherz,